

Kleine Plätze als Visitenkarten

Im Zuge der Hauptstraßensanierung will Gottenheim vor der „Krone“ und am Bückle zwei kleine Platzanlagen schaffen

VON UNSEREM MITARBEITER
MARIO SCHÖNEBERG

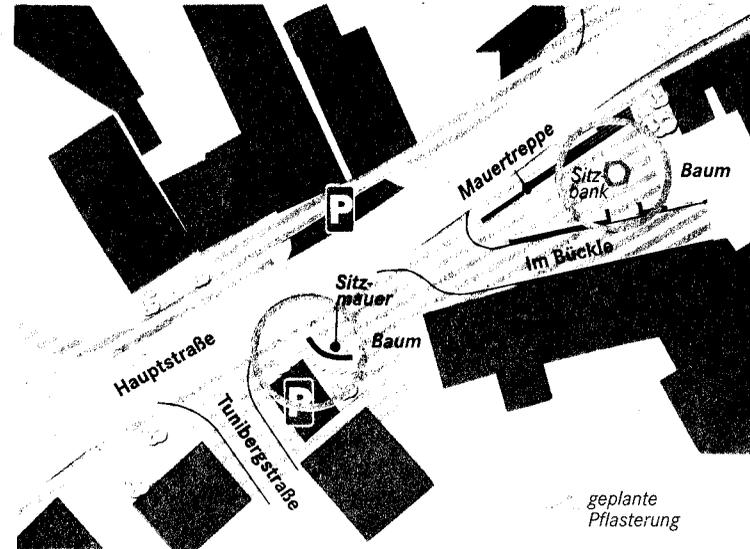
GOTTENHEIM. Ohne Gegenstimme nahmen die Gottenheimer Gemeinderäte den vom Freiburger Planungsbüro Fischer nach den Vorgaben des Gemeinderates und der Anwohner gefertigten Planentwurf für die Gestaltung des Areals „Am Bückle“ und „Kronenplatz“ an. Über die Ausgestaltung im Detail soll aber noch vor Ort entschieden werden.

„Wir müssen die Plätze noch in diesem Jahr auf den Weg bringen“, machte Bürgermeister Volker Kieber auf den Zeitdruck aufmerksam. Nur so könne das Vorhaben noch durch das Landessanierungsprogramm gefördert werden. Das Areal vor dem Gasthaus Krone und am Bückle sei wichtig für die Gemeinde und eine der wenigen Stellen, die noch gestaltet werden könnten.

Bereits zu Beginn des Jahres war die Platzgestaltung Thema im Gemeinderat gewesen, das Planungsbüro hatte einige Vorschläge erarbeitet. Im Juni besuchten die Gemeinderäte ähnliche Plätze in Gemeinden der Umgebung, später waren die Anwohner eingeladen, bei einem Treffen mit den Planern ihre Vorstellungen zur Platzgestaltung einzubringen.

Herausgekommen ist am Bückle im spitzen Winkel zur Hauptstraße ein Platz

■ Neugestaltung Kronenplatz Gottenheim



BZ-GRAFIK

QUELLE: GEMEINDE GOTTENHEIM

auf mittlerem Geländeniveau, mit einem zentralen Baum und einer sechseckigen Sitzbank um den Stamm. Der ursprünglich mal angedachte Brunnen wurde verworfen. Erschlossen wird der erhöhte Platz von der Hauptstraße her über drei Schlepptufen, deren Höhe von 15 Zentimetern bis null absinkt. Oberhalb des Platzes befindet sich zur Straße Bückle hin eine Mauer, nur unterbrochen durch

eine kleine Treppe. Die Abgrenzung zum Privatgrundstück im Osten soll durch Hinweistafeln und eine begrünte Abböschung geschehen. Der Anlieger wolle zudem eine kleine Fläche erwerben, informierte der Bürgermeister.

Beim Platz vor der „Krone“ und vor dem Sonnenstudio sollen die drei Parkplätze für das Geschäftshaus durch eine Grünfläche vom übrigen Platz abgegrenzt

werden. Zudem soll ein halbes Rondell mit Sitzpollern entstehen. In dessen Mitte kann sich Stadtplaner Heinz-Jürgen Hartmann vom Büro Fischer zum Beispiel ein Wappen oder Hinweise auf Partnergemeinden, aber auch Angaben zur geografischen Lage vorstellen. Auch hier ist ein zentraler großer Baum geplant. Als Pflasterung ist für beide Plätze ein Spataner-Pflaster in Anlehnung an die Hauptstraße vorgesehen.

Walter Hess (FWG) fand die Planungen gelungen, hatte aber Bedenken, dass es für den Verkehr eng werden könnte. Fraktionskollege Kurt Hartenbach fragte nach, ob vor dem Gasthaus noch ein Bus halten könne. Zudem solle am Bückle der Baum noch weiter weg von der Bebauung. Jörg Hunn (FBL) fragte, ob der Grundstücksverkauf am Bückle schon entschieden sei, man gebe das beste Stück vom Platz ab.

Bürgermeister Kieber erklärte, dass in den Plan nur die Wünsche der Anwohner aufgenommen worden seien, entschieden sei noch nichts. Um aber nun flott vorwärts zu kommen, schlug er vor, die Grundgestaltung zu beschließen damit der Bau ausgeschrieben werden könne. Damit solle noch dieses Jahr, parallel zur schon laufenden Sanierung der Hauptstraße, angefangen werden. Die Gestaltung im Detail, also wo genau die Bäume und die Bänke hinkommen sollen, könne dann bei einem Vor-Ort-Termin entschieden werden. Dem stimmten die Räte zu.

Mehrkosten für Gemeindekasse

Kirche spart im Kindergarten

GOTTENHEIM (ms). Die 33 000 Euro Mehrkosten, die durch die Schaffung zweier altersgemischter Gruppen im Gottenheimer Kindergarten entstanden sind, muss die Gemeinde allein übernehmen. Der Träger, die katholische Kirche, hatte per Ordinariatserlass die Übernahme des sonst üblichen Eigenanteils abgelehnt.

„Wir haben für die Ausweitung des Angebots unseres Kindergartens gestimmt, nun müssen wir auch die Kosten übernehmen“, betonte Bürgermeister Volker Kieber. Dem stimmte der Gemeinderat einhellig zu. Die Erweiterung des Betreuungsumfanges mit der Aufnahme von Kindern unter drei Jahren sei dem Wunsch der Eltern und der Gemeinde entsprechend von der Kirche umgesetzt worden, erläuterte der Bürgermeister. Hierfür würde eine Dreiviertel-Personal-Stelle mehr benötigt. Die Kosten lägen bei 33 000 Euro. Die Kirche sei aber nicht bereit, als Träger einen Teil der Mehrkosten zu übernehmen. Für die bisherigen Ausgaben gibt es eine Betriebskostenvereinbarung, wonach der Träger etwa elf Prozent der Kosten selbst übernimmt. Der Kindergarten hat zwei altersgemischte und zwei Regelgruppen und ist von 7.30 Uhr bis 13 Uhr und zweimal zudem von 14.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Bis 14 Uhr zu öffnen lehnte der Träger ab.